

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 113.

Montag den 23. April.

1866.

## Verschiedenes.

\* Leipzig, 21. April. Am heutigen Abend waren im Künstler-Berein eine größere Anzahl landschaftlicher Studien des Kupferstechers Adolph Neumann ausgestellt. Wir sahen zum ersten Male landschaftliche Naturstudien von dem als Porträtzeichner und Stecher, namentlich für die illustrierte Zeitung, Gartenlaube u. a. m., so vielfach anerkannten Künstler. Um so mehr waren wir überrascht und erfreut über die frische naive Auffassung, die sich in allen befandete. Nähere Punkte, als Kriehstein und dessen Umgebung, Meissen, vor Allem aber das bayrische Gebirge und Tyrol, der Kochel- und Achensee mit der anheimelnden Scholastika am tiefblauen See, dann duftige Gebirgszüge im wunderbar anziehenden Allgauer Thal treten uns in ungemeiner Farbenfrische entgegen. Wir können nicht umhin dem begabten fleißigen Künstler zu diesen Studien, die ein bedeutendes Farbensalent verrathen, aus voller Ueberzeugung Glück zu wünschen. Außerdem waren mehrere photographische Nachbildungen nach Zeichnungen von Veit, Steinle und Andrea aus dem Dante-Album Sr. Majestät des Königs Johann ausgestellt, die uns Momente der divina commedia in großartig einfachen Style vorführten.

\* Leipzig, 22. April. Herr Dr. Otto Delitsch, Oberlehrer an der Realschule, der sich als tüchtiger Geograph bereits rühmlichst bekannt gemacht, hat die Erlaubniß erhalten, an der Universität Vorlesungen zu halten. Morgen Montag den 23. April Nachmittags 4 Uhr wird er (Auditorium III. über dem Convict) in seiner Probevorlesung über das Nil- und Nigergebiet sprechen und beide miteinander vergleichen.

\* Leipzig, 22. April. Die sächsischen Reiter, welche sich in der Stadt befinden, sind hierher commandirt, um die bei Rose und Böhme eingelaufenen Pferde in Empfang zu nehmen. Die ängstlichen Gemüther sehen auch hierin ein Zeichen bevorstehenden Krieges, aber erstens beträgt die Zahl der zu übernehmenden Pferde nur gegen 350 Stück, welche für die Reiterei und die Artillerie bestimmt sind, und zweitens findet jedes Frühjahr der notwendige Ersatz austrangirter und untauglich gewordener Pferde bei der Armee statt.

Leipzig, 22. April. In vergangener Nacht 1/4 4 Uhr brach in der zum Rees'schen Rittergute in Böbglitz gehörenden Bretschneidemühle auf noch unermittelte Weise, man glaubt durch Selbstentzündung, Feuer aus, in Folge dessen die Mühle vollständig eingestürzt wurde. Der gänstigen Windrichtung, wie auch der angestrengten Thätigkeit der Löschmannschaften, wobei namentlich das zweckmäßige Einschreiten der zu Hülfe herbeigeeilten Gaußscher Spritze rühmlichst hervorzuheben, ist es zu danken, daß die nahe gelegene, sehr gefährdete Mahlmühle erhalten blieb.

\* Leipzig, 22. April. Am 19. d. M. Nachmittags versammelte sich in Voltmarsdorf bei dem Fleischermeister Kühn eine große Menschenmenge, weil ein junges Kind, das zum Schlachten in den Hof geführt worden war, sich gewaltsam losriß und wie toll umhersprang, gleich als ohne es was mit ihm geschehen sollte. Es schlug und stieß so wüthend um sich, daß sich bald Niemand in seine Nähe wagte. Man sah sich schließlich genöthigt, von dem ersten Stock des Wohnhauses aus das Thier zu erschießen.

Dresden, 21. April. Bei den Verhandlungen der sechzehnten Generalconferenz in Zollvereinsangelegenheiten werden vertreten sein: Preußen durch den geh. Oberfinanzrath Henning, Bayern durch den Oberzollrath Serbig, Sachsen durch den geh. Finanzrath v. Thümmel, Hannover durch den Generalzolldirector Albrecht, Württemberg durch den Oberfinanzrath Freiherrn Dr. v. Balois, Baden durch den Finanzrath Lepique, Kurhessen durch den geh. Oberfinanzrath Kramer, Großherzogthum Hessen durch den geh. Obersteuerrath Ewald, die bei dem thüringischen Zoll- und Handelsvereine beteiligten Staaten durch den wirkl. Geheimrath Thon, Excellenz, Braunschweig durch den Finanzrath Gravenhorst, Oldenburg durch den Oberzollrath Meyer und die freie Stadt Frankfurt durch den Zolldirectionsrath Dr. Mettenius.

Bis auf den für den thüringischen Zoll- und Handelsverein ernannten Bevollmächtigten, welcher im Laufe des heutigen Tages erwartet wird, sind die Bevollmächtigten der übrigen Vereinsregierungen bereits sämmtlich hier eingetroffen, und es wird sicherem Vernehmen nach den 23. d. Mts. die Eröffnung der Conferenz stattfinden.

— Ein paar Zahlenwerthe über das Industrie-Ausstellungsgebäude in Chemnitz giebt ein Artikel des dortigen Tageblatts wie folgt an. Man braucht nämlich u. A. die Summe von 1000 Thaler für circa 500 Fenstervorhänge, deren Gesamtheit etwa 4854 Ellen betragen soll. Dieses Stück Zeug, zu 1/4 Ellen Breite, liefert einen Flächenraum von 29,124 Quadratfuß, d. h. mit anderen Worten einen Zeugstreifen, der 1 Fuß Breite und mehr als 1 1/6 deutsche Meilen Länge besitzt. Mit dieser Quantität sollen und können jedoch bei weitem nicht sämmtliche Fenster des Ausstellungsgebäudes verhängt und bedeckt werden, denn der Gesamtflächenraum aller Glasfenster desselben stellt sich auf 33,780 Quadratfuß. — Die Dachbedeckung des Gebäudes geschah mit der neu patentirten Lohse'schen Dachleinwand, welche zu diesem Zwecke in einer Quantität von 208,000 Quadratfuß zur Verwendung kam. Zur Befestigung dieser Fläche wurden beiläufig 500,000 Dachnägel gebraucht. Wollte sich Jemand die Mühe geben, diese Anzahl Nägel auf dem Dache zu zählen, so würde er, wenn er in jeder Secunde 2—3 Nägel herausfände, vom frühen Morgen bis zum späten Abend unausgesetzt weiter zählend, am Abend des vierten Tages mit dem Zählungsgeschäft noch nicht zu Ende sein. Rähte man die obigen 208,000 Quadratfuß Dachleinwand mit den 29,124 Quadratfuß Vorhängezeug zusammen, so erhielte man einen Streifen festen Stoffes, der bei einer Breite von 1 Fuß nicht weniger als 10 deutsche Meilen lang wäre. Von dem Größteninhalt dieser Fläche vermag vielleicht nach einer anderen Seite hin die folgende Betrachtung eine Vorstellung zu geben: Der Rathhausthurm zu Chemnitz ist ca. 160 Fuß hoch, der Stadthurm der Jacobikirche ungefähr 210 Fuß. Beide Thürme aufeinander gestellt ergeben die Höhe von 370 Fuß. Diese Riesenhöhe der Summe beider Thürme könnte man nun mit einem aus der Dachleinwand des Ausstellungsgebäudes allein gefertigten Vorhang, der eben so breit als hoch wäre, nicht nur vollständig verdecken, sondern es würde derselbe noch 100 Fuß über das Kreuz des obersten Thurmes herüberragen. — Aus dem Vorhängezeug und der Dachleinwand ließe sich endlich ein Zelt construiren, in welchem die Jacobikirche, das Rathhaus und alle daranstoßenden Gebäude des Marktes ein vor Sonnenschein und Regen wohl geschütztes bequemes Unterkommen zu finden vermöchten.

— Aus Chemnitz berichtet das dortige Tagebl. vom 18. April: Wir sahen heute ein Werk der höhern Weblkunst, welches bei der bevorstehenden Gewerbeausstellung gerechtes Aufsehen machen wird. Es ist ein buntes Bildchen, etwa 6 1/2 Zoll hoch und 9 1/2 Zoll breit, die Ausstellungshalle darstellend. Dasselbe ist mittelst der Jacquardmaschine ganz in Seide gewebt, und zwar wegen der Farbenstellung mit vierzehnfachem Schützenwechsel. Es gehören zu der kleinen Fläche nicht weniger als 10,000 Musterarten; ein ganz fleißiger und geschickter Kunstweber vermag in einem vollen Tage nicht mehr als zwei solche Bildchen, also im Ganzen 13 Zoll Gewebe fertig zu bringen, und es gehört die allergrößte Sorgfalt dazu, die äußerst feine Zeichnung mit Diamantschrift fehlerlos darzustellen. Die höchst schwierige Zeichnung ist von G. Köhler hier geliefert, die Weberei von A. Dittrich und J. Pippold hier ausgeführt.

— Die Chemnitzer Polizeimannschaft soll auf Antrag der Stadtverordneten als Kopfbedeckung bunte Mützen, statt der bisherigen Dreimaster, und Stöcke statt der Seitengewehre erhalten. Die vom Stadtrathe vorgeschlagenen Casquets fand des Collegium für zu militärisch, die Seitengewehre für überflüssig.

Adorf, 19. April. Der Besitzer des Rittergutes Schönberg, Herr v. Reizenstein, war gestern früh auf die Auerhahnjagd gegangen und ließ sich durch sein Geschirr nach Hause zurück-